

SCHULE PLUS

JUGENDERZIEHUNG

Seit 1994 veranstaltet das Parlament am 1. Juni, d.h. am Kindertag, eine Sitzung des Sejms der Kinder und Jugendlichen (SDiM) mit dem Ziel, die Prinzipien des Parlamentarismus in der jungen Generation zu fördern. In diesem Jahr kündigte Sejmmarschall Kuchciński an, dass er aus Sicherheitsgründen den Termin auf September verschieben werde. Hatte er Angst vor den medialen Folgen einer Begegnung der Jugendlichen mit den protestierenden Behinderten? Obwohl die Jugendlichen, die mit Social Media vertraut sind, genau wussten, was hinter den Vorhängen und Barrieren vor sich ging.

Im Jahr 2017 während der Beratungen des SDiM wurde behauptet, dass die Europäische Union an das Europäische Reich erinnere, und ein junger Abgeordneter zerriss die EU-Flagge während seiner Rede und forderte eine Zerstörung der EU. Auch der freie Zugang zu Waffen wurde gefordert, obwohl das Thema lautete: Der Öffentliche Raum als ein Ort ohne Symbole für totalitäre Systeme. Lokale Helden im Öffentlichen Raum. Dieses schändliche Verhalten wurde von den Organisatoren nur mit jugendlichen Emotionen erklärt. Andererseits gab es auch Reden zur Verteidigung der verletzten Prinzipien der Demokratie. Kinder und Jugendliche sind in die brutale Politik hineingezogen worden. Anstatt die Prinzipien des Parlamentarismus zu lernen, haben sie gelernt, dass Regeln missachtet werden können.

Die Zensierten

Auch im vergangenen Jahr wurden die Schüler des Ersten Sozialen Gymnasiums Bednarska vom

Historischen Debattierturnier des Instituts für Nationale Erinnerung ausgeschlossen. Sie durften nicht in den Sejm, weil sie „gefährliche“ Abzeichen trugen, u. a. welche, die Flüchtlinge und Minderheitenbewegungen unterstützen, z.B. LGBT-Gruppen, Kein Chaos in der Schule oder KOD. Die Jugendlichen weigerten sich, die Abzeichen zu entfernen, da sie nach der Verfassung das Recht haben, ihre Ansichten an jedem Ort, einschließlich des Sejms, darzulegen, und die Treue zu diesem Recht wichtiger ist als die Teilnahme an einem Wettbewerb, auf den sie sich perfekt vorbereitet fühlten. „Sejmmarschall Kuchciński gab uns eine sehr ernste und alarmierende Lektion in Zensur“, sagte Julia, eine der Schülerinnen. „Wir wollen keine Vertreter des Konformismus sein“, fügte sie hinzu.

Die Indoktrinierten

Seit 2015 unterliegt die polnische Jugend einer ständigen Indoktrination. Dies ist eine Methode der kleinen Schritte. Änderung

der Lehrpläne für den Geschichtsunterricht, in denen die Rolle der politisch „unbequemen“ Personen stillschweigend weggelassen wird und die Handlungen anderer übermäßig verherrlicht werden. Im Religionsunterricht wird die „Wahrheit“ verbreitet, dass Homosexualität eine Krankheit ist, und Verhütung zu Krankheiten führt. Ein verzerrtes Bild des Patrioten, Akzeptanz von Symbolen des Hasses im öffentlichen Raum, Verbreitung der Psychologie der Angst vor Flüchtlingen und Anderen [werden verbreitet]. Wie in der Schule in Coniewo bei Góra Kalwaria, die von vielen Kindern anderer Nationalitäten besucht wird, u.a. Tschetschenen. Die Eltern der polnischen Schüler forderten den Schulleiter auf, den Unterricht über Toleranz und Integration zu beenden. An den Wänden hängen jetzt, anstatt der Information, wie man sich in verschiedenen Sprachen begrüßt, Porträts der antikommunistischen Freischärler. Die Kinder begannen, das bisher unbekanntes Wort „ciapaty“ [pej. Farbig] zu verwenden und „das Polen

Ein Beispiel für die historische Indoktrination ist der Wettbewerb in den Schulen von Podkarpacie zum Thema: Präsident Lech Kaczyński. Ziel des Wettbewerbs war es unter anderem, den 100. Jahrestag der Unabhängigkeit zu begehen. Die Themen sprechen für sich:

- 1. Die Aktivitäten von Lech Kaczyński in der antikommunistischen Opposition**
- 2. Gewerkschaft Solidarność, Präsident Lech Kaczyński, Johannes Paul II, eine gemeinsame Rolle beim Wiederaufbau Polens nach 1989**
- 3. Präsident Lech Kaczyński als Führer der mittel- und osteuropäischen Länder**
- 4. Die historische Politik von Präsident Lech Kaczyński**
- 5. Die Lebenseinstellung von Präsident Lech Kaczyński. Lohnt es sich, bis zum Ende treu zu sein?**



Fot. Wikipedia.

für Polen“ zu rufen. Dieselben Kinder konnten früher Seite an Seite leben, bevor die Erwachsenen ihnen zeigten, dass sie sich gegenseitig hassen mussten.

Die Ausgeschlossenen

Ab dem 1. September 2018 wird Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (z.B. behinderten, rekonvaleszenten und chronisch kranken) das Recht auf individuellen Unterricht auf dem Schulgelände vollständig entzogen. In der Praxis wurde diesen Kindern das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe der Gleichaltrigen und die Bildung der für ihre Entwicklung notwendigen psychosozialen Fähigkeiten

vorenthalten. Sie wurden an den Rand gedrängt. Theoretisch sollten Schulleitungen sicherstellen, dass diese Kinder an Schulfestlichkeiten und anderen Aktivitäten teilnehmen, aber dies hängt ab von den finanziellen Möglichkeiten und dem Ermessensspielraum des Rektors. Die gesunden Schüler werden auch der Möglichkeit beraubt, Empathie und die Fähigkeit zu entwickeln, mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zusammenzuleben.

Am 11. Mai 2018 wurden auf Beschluss von Marschall Kuchciński die Schüler von Ruda Śląska nicht in den Sejm eingelassen, obwohl die Reisegruppe gemäß den Verfahren

gemeldet wurde. Gleichzeitig wurde eine weitere Kindergruppe durch den Sejm von einem Mitglied der Partei Recht und Gerechtigkeit geführt. Wurden die Kinder, die den Sejm vor dem Eingangstor beobachteten, als „schlechtere Sorte“ eingestuft? Die neuesten Einschränkungen sehen vor, dass nur „geprüfte“ Gruppen in das Areal des Sejms der Republik Polen gelangen dürfen. Eine weitere Lektion von zweifelhafter Qualität: Die Teilung der Gesellschaft in die Besseren und die Schlechteren wird fortgesetzt.

Elżbieta Majewska-Cieśla